

Gemeinde Weilerswist bleibt Mitglied der NeT

Knapper Ratsbeschluss für Verbleib in der Nordeifel-Tourismus Alternativen sollen geprüft werden

Es war ein knapper Ratsbeschluss: 6 Mitglieder des – aufgrund der Pandemie verkleinerten Gemeinderatsrats – stimmten für einen Verbleib der Gemeinde Weilerswist in der Nordeifel-Tourismus (NeT), 5 Ratsmitglieder stimmten dagegen, zwei enthielten sich. Damit war der Ratsbeschluss von vor einem Jahr, die Mitgliedschaft in der NeT aufzukündigen, vom Tisch. Die Gemeinde Weilerswist, seit 2009 auch Gründungsmitglied der NeT, bleibt weiterhin Gesellschafterin mit einem jährlichen Salär von 25.000 Euro, die sie für die Leistungen der NeT zu zahlen hat.

Dem damaligen Rat, sowie jetzt noch einigen Vertretern, war dieser Betrag zu viel. Die Gemeinde Weilerswist, so die damalige Begründung, würde von einem Gegenwert für dieses Geld nichts sehen. Drei Vereine, die sich von Anfang an auf das „Experiment NeT“ eingelassen hatten und nach wie vor von einem Vorteil der Mitgliedschaft überzeugt sind, kamen während der Ratssitzung zu Wort.

Gerd Burghof wie auch Andreas von Stedmann vom Kulturhof Velbrück machten deutlich, dass ohne die Mitwirkung der NeT eine Bekanntheit ihrer Veranstaltungen über die Grenzen der Gemeinde Weilerswist hinaus nicht möglich wäre. Viele Autokennzeichen von Köln, Bonn und dem Erftkreis, die zu den Veranstaltungen vor Ort gesichtet wurden, seien ein eindeutiger Beleg dafür! Aus eigenen Mitteln hätte man diese Werbung für eine überregionale Werbung nicht stemmen können.

Auch Wilfried Seesing Vom Eifelverein Vernich sprach sich für eine weitere Zusammenarbeit mit der NeT aus: Gemeinsam hatten sie Rad- und Wanderrouten entwickelt. „Die Zusammenarbeit kann aus Sicht des Eifelvereins als sehr gut und konstruktiv bezeichnet werden. Die professionellen Leistungen der NeT ermöglichen es uns, dass unsere Angebote eine hohe Reichweite erhalten. Auch im Hinblick auf die Neubürgerinnen und Neubürger ist die Arbeit der NeT mit ihren Angeboten und Produkten unverzichtbar. Der gemeinsame Auftritt beim Flugplatz-Fest in Müggenhausen, bei dem sich zahlreiche Neubürgerinnen und Neubürger, sehr interessiert am touristischen Angebot der Region Nordeifel gezeigt haben, waren ein wichtiges Indiz. Gemeinsam können wir und andere Vereine/Gewerbetreibende aus dem Gemeindegebiet nur von einer Zusammenarbeit mit der NeT profitieren.“

Die Gemeinderatsmitglieder diskutierten kontrovers. Ist es das Geld wert, in die NeT zu investieren oder kann man die kulturellen Angebote in der Gemeinde Weilerswist nicht aus eigenen Mitteln stemmen? Hier schieden sich die Geister! Aber klar ist: Ohne eigene Stelle in der Verwaltung, die sich um die kulturellen und touristischen Angebote in der Gemeinde kümmert und diese entsprechend über die Gemeindegrenzen hinaus vermarktet, geht es nicht. Und da stünden rund 40.000 Euro im Gegensatz zu den 25.000 Euro für die NeT!

Der Wirtschaftsförderer, so wie von einigen gewünscht, könne zwar als Mittler und Schnittstelle in Bezug auf Kulturförderung agieren, bemerkte Bürgermeisterin Anna-Katharina Horst. „Aber die NeT ist auf das Engagement der Vereine angewiesen. Nur wenn diese ihre Veranstaltungen mitteilen, erscheinen sie auch im Veranstaltungskalender. Außerdem kann sich jeder Verein oder einzelne Kultur- oder Tourismusschaffenden an die NeT wenden, um hier Hilfestellung zu bekommen.“ Zudem sei ein weiterer Workshop für interessierte Vereine, jederzeit möglich, erklärte Bürgermeisterin Horst in der Ratssitzung.

Wer sich mit seinen Veranstaltungen bei der NeT im Kalender eintragen möchte, kann dies über das Formular [Die Nordeifel - Veranstaltung melden \(nordeifel-tourismus.de\)](https://www.nordeifel-tourismus.de) jederzeit tun.

Zuständigkeitsordnung

Bürgermeisterin darf über 7500 Euro statt bisher 1000 Euro entscheiden

10.000 Euro freien Handlungsspielraum im Verwaltungsgeschäft hatte die Verwaltungsvorlage für Bürgermeisterin Anna-Katharina Horst vorgeschlagen. Und fast wäre es auch genau dazu gekommen. Ohne Diskussion hatten die Ratsmitglieder über diese Vorlage abgestimmt – in Abwesenheit von Wolfgang Petersson (CDU) und eines weiteren Ratsmitglieds, welche zu diesem Abstimmungspunkt den Saal verlassen hatte.

Die Zuständigkeitsordnung regelt unter anderem, über welchen Betrag die Bürgermeisterin zum Beispiel über Stundungen oder Auftragsvergaben entscheiden darf, ohne sich diese vorher vom Haupt, Finanz- und Vergabeausschuss genehmigen zu lassen. Der alte Rat hatte diesen Betrag auf 1000 Euro beschränkt. Auch für die Vergabeordnung, die sich an die Zuständigkeitsordnung anlehnt und in unmittelbarem Zusammenhang damit steht, war die selbe Höhe des frei verfügbaren Vertrags veranschlagt worden. Hier aber machte CDU-Ratsherr Wolfgang Petersson eine Eingabe: Seitens seiner Fraktion sei die Summe auf 7500 Euro begrenzt worden.

Nachdem Bürgermeisterin Horst den CDU-Ratsherren darauf hingewiesen hatte, dass die Zuständigkeitsordnung bereits mit 10.000 Euro verabschiedet worden war, die Beträge hier nicht veränderbar seien, einigte sich der Rat auf Bitten Peterssons, den Tagesordnungspunkt „Zuständigkeitsordnung“ erneut aufzurufen mit dem Ergebnis, dass mehrheitlich für eine Vergabe der Bürgermeisterin über 7500 Euro abgestimmt und entschieden wurde.

